



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Von den Zeichen/ welche nechst vor dem letzten Gericht werden
vorhergehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

gehabt / als daß du Christum mit dem Werck
 verlaugnet? Dein falsches Schwören / was
 war es anders / als Christum verlaugnen wes
 gen eines schlechten zeitlichen Gewinns? In
 dem du eingewilliget in unkeusche / oder in
 rächgerige Gedanken / was war es anders /
 als in dein Herz eintrucken das Zeichen des
 Antichrists: Nego Jesum: Ich verlaugne
 Jesum? da du dich mit unkeusem Anta
 sten veründiget / was war es anders / als eben
 dasselbe Zeichen auff deine gaitle Hand tru
 cken: Nego Jesum; Ich verlaugne Jesum?
 Ein jedwedere andere Todtsünd / die du mit

Gedanken / Worten / oder Wercken
 gen / was war es anders / als eben
 wann du gleich den Glaub an Christum
 abschwörest / du ihm dannoch die
 Lieb und den Gehorsamb verpfl
 wegen eines zeitlichen Guts / Eher
 lust / den dir der Geist des heiligen
 Christs hat anerbotten? O
 Buß über solche Verlaugnung
 allein macht nit selig: die Christ
 werden auch daryu erfordert: *Ubi
 ubique poenitentiam agat*
 * *

Der dritte Absatz.

Von den Zeichen / welche nechst vor dem letzten Gericht
den vorher gehen.

22. **W**ann nun die vierdthalb Jahr des
 Reichs des Antichrist werden vollendet / und er getödtet seyn durch den
 Geist Christi auff dem Delberg / in Gegen
 wart eines unzähligen Volcks / eintweder
 durch einen Donnerstreich / wie die Historia
 Scholastica meldet / oder allein durch die ge
 waltige Stimm Christi / wie der heilige Paulus
 andeutet: *Interficiet eum spiritu oris sui.*
 Er wird ihn tödten durch den Geist seines
 Mundts: Alsdann wird die Göttliche Barm
 herzigkeit noch einen Termin von fünf und
 vierzig Tagen verleyhen / auff daß die jeni
 ge / die von dem Antichrist betrogen und ver
 führt worden / Buß thun mögen / wie der
 heilige Gregorius und Antoninus dafür hal
 ten: da sich dann gleichsamb die ganze Welt
 zu Christo bekehren wird. Hernach aber /
 wann der letzte schreckliche Tag nahe seyn
 wird / da gleichwol die Sünder sich dessen nit
 besorgen / sondern in ihren Welt / Händlen
 und Geschäften vertiefft seyn werden / wie zu
 den Zeiten des Noë / nach Aussag des Evan
 gelii; Alsdann (sagt Christus) *Erunt signa*
in Sole, & Luna, & Stellis: Werden Zeichen
 seyn an der Sonnen / an dem Mond / und an
 den Sternen / und an allen Elementen. Die
 Sonn wird an den Mittag verfinstret wer
 den; der Mond wird Blut-färbig erscheinen;
 die Sternen werden vom Himmel fallen / das
 ist; es werden solche angezündte Dämpff ober
 Comöten / gleich den Sternen herunter fah
 ren / als wann sie den gansen Erdboden ver
 brennen wolten. Die Elementen werden in
 Unordnung gerathen; in dem Luft werden
 entsefliche Sturm-Wind und Ungewitter
 sich erhöben; die Wasser werden sauffen und
 brausen; die Erden wird durch Erdbidem
 erschüttert werden; das Feuer wird allenthal
 ben von den Bergen / und von der Erden
 aufbrechen.

23. **W**as will das bedeuten? warumb erzei
 gen sich die Welt / Gschöpf also verirrret?
 Erunt signa: Es werden Zeichen seyn. Dife
 Zeichen (sagt Abulensis) bedeuten das Nit
 leyden der Natur über den Untergang der

Welt: Die Sternen erzeigen
 das Absterben der Menschen / zu
 sie erschaffen waren: Erunt signa
 den Zeichen seyn: die Räder an der
 Welt-Uhr werden alle territtet / wie
 cus de Ponte, zum Zeichen / daß
 Stund verhanden sey: Erunt signa
 den Zeichen seyn: Dife Zeichen
 kennen geben den großen Unm
 tes nichts kan finster und verdor
 über die sündige Menschen; in der
 Sternen verbundeln / und gl
 Fenster / durch welche ein
 Welt kommen möchte / zumachen
 schließen wird; andeuten / daß
 stere ohne alle Erbärmnis dar
 werde: Dann wievool vor den
 wird er doch zu grösserem
 Sünder die Welt: Richter auß
 durch anzuzeigen / daß er den
 mehr ansehen wolle / und seiner
 men: Erunt signa; Es werden
 Dann gleichwie ein Hemann / der
 Ehr eyfferet / wann er aus der
 Hauß kombt / und befindet / daß
 Birthin an ihm untreu worden /
 Ehe gebrochen / seinen Zorn und
 hierüber nit nur an ihrer
 sondern auch an ihrem
 Hausrath / dessen sie sich geb
 rer Hoshheit: Also wird auch
 gerechten Zorn nit allein an den
 außüben / der gesündigt hat /
 an den anderen Geschöpfen / dem
 dienet hat zu seiner Be
 furor viri non parceret in die
 Eyffer und Grimm des Mann
 schonen an dem Tag der Rach: Er
 Es werden Zeichen seyn; durch
 Creaturen werden ein Anzei
 sich beschämet befinden / d
 schen gebietet haben wider den
 erschaffen hat; wie der Prophet
 Erubescet Luna, & confundetur
 Sonn und der Mond werden
 Quod talibus Dominis servitane

2. Thefal.

Anton. 4. p. tit. 13. c. 4. 6. 3.

Abul. 9. 158. in Marth. 24.

den Herren gedient haben / sehet hinzu Hugo der Cardinal. Jetzt (sagt der Apostel) dienen die Geschöpf dem Menschen / nit mit Willen / sondern auß Noth: Subiecta est non volens. Sie seuffen derowegen unter dem Last diser Dienbarkeit / und warthen mit Verlangen auff den Tag / an dem sie darvon werden befrehet werden; Omnis creatura ingemiscit. Die Sonn / der Mond / und die Sternen seuffen / daß sie den Sünderen leuchten müssen / die ihr Liecht mißbrauchen zur Beleydigung Gottes des Allerhöchsten. Es seuffen ebensfalls die Erden / das Feuer / der Luft / das Wasser / und die andere Geschöpf / und bitten / daß sie Gott von diser Dienbarkeit erledigen wolle: Omnis creatura ingemiscit. Das wird nun geschehen an dem jüngsten Tag; da werden die Creaturen dieses Diensts los gemacht werden: Ipsa creatura liberabitur à seruitute corruptionis. An diesem Tag / sagt Gott / liberabo lanam & linum meum / will ich mein Woll / und meinen Flachs los sprechen von der Dienbarkeit; Ich will sie erledigen von der Unterdrückung und von dem Gewalt des Sünder: Idcirco liberari dicuntur (spricht Dionysius Carthusianus) dum ab iniustis Dominis auferuntur. Darumb sagt man / daß sie erlediget werden / dieweil sie entzogen werden den ungerechten Herren / denen sie zuvor gedient haben.

24. Es werden aber diese Zeichen nit nur bedeuten die Befreyung der Creaturen / sondern sie werden auch den Krieg ankünden wider die Sünder: Erunt signa; Es werden Zeichen seyn. Als die Allmacht Gottes diese Welt erschaffen / da seynd Himmel und Erden sambt allen Geschöpfen / die darinnen seynd / von seiner Hand hervorgangen: wie Moyses sagt: Perfecti sunt caeli & terra, & omnis ornatus eorum. Himmel und Erden seynd gemacht worden / und ihr ganze Zierde. Cajetanus liest nach dem Hebräischen Text: Et omnes exercitus eorum. Und alle ihre Kriegs-Heer. Was seynd das für Kriegs-Heer? wider wen sollen sie streiten? wann Himmel und Erden zu Dienst des Menschen erschaffen worden / wider wen soll dann ihr Kriegs-Heer aufziehen und zu Feld gehen? Ohne Zweifel wider die Sünder. Wie geschicht aber dieses? sehen wir nit / wann die Sonn aufgehet / daß sie ihr Liecht und Wärme den Sünderen eben so wohl als den Gerechten mittheilet? Solem suum orti facit super bonos, & malos. Er laßt die Sonnen auffgehen über die Gute / und über die Böse. Sehen wir nit / daß Gott regnen laßt über die Felder der Frommen / und auch der Gottlosen? Pluit super iustos, & iniustos. Sehen wir nit / daß die Elementen zu gleicher Weis dienen den Gerechten / und den Ungerechten? Ja; jetzt geschicht dieses: Gott will es jetzt noch also haben. Aber wann der jüngste Tag kommen wird / da wird der Sünder sehen / daß die Creaturen / die sich anvor zu seinem Dienst

haben brauchen lassen / sich wider ihn als ganze Kriegs-Heer werden anführen lassen / und ihn zu verfolgen und zu verbergen: Et omnes exercitus eorum. Gott wird sie alsdann bewaffnen / und zu Feld führen zur Rach seiner Feinden: Armabit creaturam ad ultionem inimicorum. Alsdann werden sie rächen die Schmach und Unbild / die ihrem Schöpffer angethan worden: Die ganze Welt wird alsdann streiten wider die vermessene Sünder: Et pugnabit pro eo orbis terrarum contra insensatos. Höret auff was für eine Weis.

Die Sonnen mit einem aufgesteckten schwarzen Fahnen / wie vor diesem der Tamerlanes / wird den Krieg ankünden: der mit Blut gefärbte Mond / und die durch einander laufende Sternen / werden den Anfang machen des Streits. Wir / werden sie sagen / haben mit unserem Liecht dem Sünder / der es nit würdig war / geleuchtet; wir haben ihm / wie eine Uhr / die Stunden / die Tag / die Monat / die Jahr / und die Alter angeigt: wir haben ihm durch unsern beständigen Umblauff / und allzeit richtigen Auf- und Niedergang das Exempel gegeben des Gehorsams gegen Gott; Dieweil er aber lieber dem Teuffel / als Gott seinem Schöpffer / hat folgen wollen; so hat jetzt unser Dienst gegen ihm ein End: wir werden ihm ferner nit mehr leuchten; er soll forthin von uns keinen erprießlichen Einfluß / sondern nichts als Finsternuß und Schröcken zu gewarthen haben. Erunt signa: Es werden Zeichen seyn. Die Verdunklung der Sonnen wird ein Zeichen seyn der ewigen Finsternuß / in die er wird geworffen werden zur Straff / dieweil er dem Liecht / den Göttlichen Einsprechungen / dem Gesaß und dem Rath Gottes sich widersezt hat: Ipsi rebelles fuerunt lumini. Job, 24. Der mit Blut gefärbte Mond wird ein Zeichen seyn des Zorns Gottes / und der Rach / die Gott nehmen wird von dem Sünder / dieweil er seine Hand mit dem Blut der Sünderen bemacklet hat. Die Sternen / so vom Himmel fallen / werden ein Zeichen seyn des erbärmlichen Falls / den der Sünder thun wird in den Abgrund der Höllen / dieweil er von dem hohen Stand der Gnad sich selbst gestürzt hat / da er in die Sünd gefallen. Alle himmlische Körper werden dem Sünder den Tod ankünden / und sagen: Sterben soll der Sünder; dann es ja billich ist / daß derjenige des ewigen Todes sterbe / der das ewige Leben also verachtet hat. Annuntiabunt caeli iustitiam ejus. Caeli narrabunt iniquitates ejus.

Wie der Himmel / also werden ihrer Seits auch die Elementen wider den Sünder sich bewaffnen / und ihn bekriegen; Armabit creaturam. Der Luft / der ihme zuvor den Athem / und die Stimm gegeben / daß er hat schnaufen und reden können; der Luft / von dem er den fruchtbaren Regen empfangen / und den Wind bekommen / mit dem er über Meer und

25.

26.

Eee See

sehen sollte? das hätte er wol thun können/ sagt der H. Augustinus; Er wolte aber gleichwohl seinen Hochmuth niederlegen: Ich will meinem Sohn zeigen/ gedachte er/ daß es mir an der Macht nit fehlet/ ihne zu straffen/ und hinzurichten/ damit er sich fürchte/ und seinen Hochmuth sincken lasse. Es sollen aber auch meine Haupt-Leuth wissen/ daß ich seinen Untergang nit begehre/ darumb befihle ich ihnen/ daß sie ihn bey dem Leben erhalten. Eum per poenitentiam corrigendum vivere cupiebat humiliatum. Er wolte/ daß sein Sohn leben sollte/ aber solcher Gestalt/ daß er seinen Fehler bereuete/ und gedemüthiget wurde. Wer sihet da nit die Milderkeit des Davids? Sehe man aber auch die Vermesseneit des Absalons? Er hat sich erkühnet/ den Krieg wider seinen Vatter fortzusetzen/ und eine Schlacht zu liefern. Was hat es aber für einen üblen Ausgang genommen? es seynd von seinem Heer zwanzig tausend Mann erschlagen worden: Er selbst ist an einem Eichbaum hangen geblieben/ und Joab hat ihne das Herz mit dreien Lanzen durchstoßen. Was ist aber das? soll der Absalon umgebracht werden von dem Joab? Ja; antwortet der H. Chrylostomus: auß gerechtem Urtheil Gottes ist es also geschehen/ daß Absalon zur Straff seiner Undanckbarkeit eben von demjenigen getödtet worden/ deme sein Vatter befohlen hätte/ daß er ihn bey Leben erhalten sollte. Der fromme David war hat seine Haupt-Leuth und Soldaten ingehalten/

und begehrt/ sie sollten dem Absalon verschonen; aber die Göttliche Gerechtigkeit hat sich derselbigen gebraucht/ ihne den wohlverdienten Tod anzuthun. Es mußte ein Baum seyn/ an dem er hangen bliebe: es mußte ein Ast seyn/ an dem er sich verwickelte: es mußte ein Maulefel seyn/ der ihn dahin brächte: es mußten Lanzen seyn/ mit denen ihne das Herz durchstoßen wurde; er mußte zwischen Himmel und Erden hangend sehen/ daß ihm weder der Himmel/ noch die Erden günstig wären/ und einige Hülf leisteten. Alles mußte wider ihn seyn/ dieweil er sich wider seinen Vatter aufgeleinet hatte. Non est ulla creatura (schliesst der H. Chrylostomus) quæ non mota fuerit, cum ipsum senserit moveri in Patrem, Christliche Zuhörer! als Gott Himmel und Erden erschaffen/ hat er in Wahrheit ein gewaltiges Kriegs-Heer ins Feld gestellt: Ecce omnis Exercitus eorum. Aber mit was großer Güte hat er seinen Soldaten/ den Creaturen anbefohlen/ daß sie den Menschen erhalten/ und für ihne Sorg tragen sollten; Servate mihi puerum Absalon. Bewahret mir den Absalon/ meinen Sohn. Wann aber der undanckbare Mensch dieser Güte sich mißbraucht/ so werden auch alle wider ihn aufstehen/ und gesambter Hand ihn zu vertilgen suchen. Jetzt halten sie noch ihn; aber Gott hat ihnen den Tag schon bestimmt/ wo sie die Hach auführen werden. Statuit diem.

☉ : ☪ : ☽

Der vierdte Absatz.

Das End der Welt/ und die allgemeine Auferstehung.

30. **W**ir haben noch nit betrachtet/ wie auch das Feuer wider die sündhafte Welt streitten wird. Es wird derselben erschrecklich zugesen: dann alles Feuer/ so im Himmel/ und auß Erden/ und unter der Erden ist/ wie Albertus Magnus sagt/ das wird sich versambeln: Es wird von den vier Ertzen der Welt/ wie reissende Fluß von zerlassnem Metall hereinbrechen/ und den ganzen Erdboden entzünden/ und brinnen machen. Es wird dieses Feuer/ (sagt obgenelter heilige Lehrer) eben solche Würckung haben/ welche die viererley bekandte Feuer haben. Es wird/ wie das höllische Feuer/ die gottlose Sünder straffen. Es wird/ wie das Fegfeuer/ die Seelen der Gerechten reinigen/ oder wann sie der Reinigung nit bedürffen/ ihnen/ wie der Heil. Thomas sagt/ einen sanfften Tod ohne Schmercken verursachen: Es wird wie das Elementarische Feuer die unterschiedene Element von einander scheiden und leutteren: Es wird leßlich/ wie das irrdische Feuer/ alle Thier/ alle Baum und Pflanzgen/ und alles/ was auß Erden schön und kostbar ist/ anzünden/ verzehren/ und zu Aschen verbrennen: In igne zeli ejus devorabitur omnis terra. Die ganze Erden wird durchs Feuer seines Eyffers

verzehret werden. Man wird alsdann brinnen sehen alle Felder und Wälder/ alle Städte und Dörffer/ sambt allen Häusern inner und außser denselben: es werden brinnen die herrlichste Palläst mit ihren Blumen/ und Lustgärten; es werden brinnen alles Gold und Silber/ alle Perlen und Edelgestein/ alle kostbare Teppich und Tappetereyen/ alle Gold- und Silber-Stuck/ aller Seiden-Gezeug und Kleinodien: mit einem Wort/ alles/ was mit seiner Zierd und Schönheit die Augen und Herzen der Menschen an sich zieht; das wird durchs Feuer verzehret/ und in die Aschen gelegt werden: es werden alle Thier der Erden/ alle Vögel im Luft/ alle Fisch im Wasser/ und alle Menschen/ so noch im Leben/ durchs Feuer umbkommen/ und sterben/ dieweil diese hernach wider auferstehen werden.

O Staub! O Aschen/ deren man nicht so leicht vergessen sollte! kommet her ihr Hoffärtige/ ihr Ehrgeizige/ ihr Unkeusche/ und sehet/ was euer Eitelkeit/ euer Reichthumb/ und eure Wollüst für ein End nehmen. Saget/ wann ihr könnet/ welches ist die Aschen des grossen Königs Alexandri/ und des armen Diogenis? was ist für ein Unterschied unter

Eeee 2

31

S. August. l. 3. contr. Faustum, c. 66.

Albert. M. l. 7. comment. c. 15.

S. Thoma. Add. ad 3. p. 9. 74. c. 1.

Sophon.